

http://www.faz.net/-gtl-8ftb6

STELLENMARKT LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET

F.A.Z.-E-PAPER

F.A.S.-E-PAPER

Anmelden Abo Mobil Newsletter Mehr

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, JÜRGEN KAUBE, BERTHOLD KOHLER, HOLGER SELTZNER

Frankfurter Allgemeine Sport

Donnerstag, 30. Juni 2016

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

EM 2016 LIVETICKER ERGEBNISSE & SPIELPLAN DFB-TEAM LIVE-BLOG TIPPSPIEL KOLUMNE

Home Sport Ärger zwischen Politik und Sportverbänden

Politik und Sport

Geheimsache Spitzensport

Steigender Diskussionsbedarf, sinkender Informationsfluss,
Kompetenzgerangel: In der Sache Olympia-Aufschwung streiten
Sport und Politik um die Macht.

13.04.2016, von MICHAEL REINSCH

Teilen

Twittern

Teilen

E-mailen

Veröffentlicht: 13.04.2016, 20:39 Uhr



© PICTURE-ALLIANCE

Mehr Medaillen, mehr Olympiasiege: Über den Weg dorthin sind sich Sport und Politik ganz und gar nicht einig.

Eine Reform des Spitzensports im Geheimen? Das ist mit den Verbänden nicht zu machen. Vergangene Woche schickte Siegfried Kaidel, Präsident des Deutschen Ruder-Verbandes, seinen Kollegen eine Datei, in der auf 13 Seiten „Neustrukturierung Leistungssport – Zwischenergebnisse und Trends“ dargestellt werden. Der Bayer Kaidel hat die Nase voll davon, mit bruchstückhaften Informationen und Gerüchten konfrontiert zu werden. Die Situation sei misslich, schrieb er in seiner Rolle als Vorsitzender der Konferenz der Spitzenverbände. Um sich bei steigendem Diskussionsbedarf und sinkendem Informationsfluss nicht in Interpretationen von unvollständigem Wissen zu verlieren, sondern sich an der Reform beteiligen zu können, fordert er, müssten die Verbände umfangreich, zeitnah und ernsthaft informiert werden.



Autor: Michael Reinsch, Korrespondent
für Sport in Berlin.
Folgen:

Damit hat Kaidel einen Mangel der Spitzensportreform benannt, die in acht Arbeitsgemeinschaften, einem Beratungsgremium und einer Lenkungsgruppe mit Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Alfons Hörmann, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), betrieben wird. Nach den Olympischen Spielen von Rio de Janeiro, im September oder Oktober, soll das Resultat vorgestellt werden. Erst dann soll die Diskussion über die Frage beginnen, die viele schon mit den

gescheiterten Abstimmungen über Olympische Spiele in München und Hamburg beantwortet glauben: Was für einen Leistungssport wollen wir in Deutschland?

Geheimsache Spitzensport: Was läuft falsch bei der Kommunikation zwischen Politik und Sportverbänden?

„Ziel dieser Reform ist: mehr Spitzensport“, sagte de Maizière im Interview mit dieser Zeitung (9. März). „Dies zählt man nun mal in Medaillen.“ Seine Vorgabe lautet: ein Drittel mehr. Diese knapp fünfzehn Medaillen zusätzlich zu den 44, welche die deutsche Olympia-Mannschaft bei den Sommerspielen in London gewann, drei oder vier Olympiasiege mehr als die elf von 2012 hätten das Team zwar lediglich von Platz sechs der Medaillenwertung auf Rang fünf gebracht. Doch ein solches Ergebnis würde beenden, was auch Vertreter des Sports als anhaltenden Abwärtstrend betrachten, seit die Olympia-Expedition des frisch vereinten Deutschlands bei den Spielen von Barcelona 1992 82 Medaillen holte, 33 Olympiasiege und Rang drei im Medaillenspiegel.

„Ich glaube nicht, dass es ohne mehr Geld geht.“

Über den Weg zum olympischen Aufschwung ist jedoch Schweigen vereinbart. Schließlich soll nicht, zum Beispiel, die Schließung von knapp sechzig bis neunzig auf 150 Bundesstützpunkte und die Reduzierung von 19 Olympia-Stützpunkten auf einen pro Bundesland für Unruhe sorgen, bevor die Reform insgesamt überzeugen kann.

Mehr zum Thema · Sportpolitik bei FAZ.NET: Geschäfte, Mächte und Verbände In Wirklichkeit ringen Sport

und Staat um die Macht. „Der DOSB als Vertreter der Verbände muss das Heft des Handelns in die Hand bekommen“, sagt Kaidel. „Er muss entscheiden können, was richtig ist. Das BMI kann sportfachlich nicht mitreden.“ Selbst die Vorstellung einer gemeinnützigen Spitzensport GmbH, die der im DOSB-Vorstand für den Leistungssport zuständige **Dirk Schimmelpfennig** und Gerhard Böhm, Abteilungsleiter Sport im Innenministerium, gemeinsam führen könnten, lehnt die Mehrheit der Verbände laut Kaidel ab. Die Landessportbünde fordern, „die sportfachliche Kompetenz des DOSB konsequenter als bisher für die Förderung und Steuerung des Leistungssports in Deutschland zu nutzen“.

Einstimmig beschlossen sie im März: „Eine Aufgabenverteilung, bei der die Politik die Entscheidungen trafe und DOSB und Fachverbände die Verantwortung für die Ergebnisse übernehmen sollen, lehnen sie ab.“ So steht es auch in dem Papier, das Kaidel informell erhielt und in Umlauf brachte. Eine zentrale Steuerung mit Weisungsbefugnis gegenüber Bundes- und Landestrainern solle sportfachlich definiert werden. Deutlicher: „Minimierung der politischen Einflüsse.“ Bei Kaidels Post handelt es sich allerdings nicht um ein Protokoll, sondern um eine im Januar aktualisierte Präsentation des DOSB. Aus dem Ziel, Trainer zu stärken und die Führung von Stützpunkten zu professionalisieren, leitet Kaidel ab: „Ich glaube nicht, dass es ohne mehr Geld geht.“ Keine Sportart dürfe hinten runterfallen, nicht einmal eine nichtolympische. Rugby mit der Zulassung für Rio gilt ihm als Beispiel für den schnellen Aufstieg in die Olympia-Klasse.

Genug Stoff für leidenschaftliche Diskussionen

Im Innenministerium jedoch ist man von der Unfähigkeit des Sports überzeugt, Prioritäten setzen und zielgerichtet und effektiv arbeiten zu können. Das vom DOSB mit 5300 Top-Athleten angegebene Spitzensport-Reservoir schrumpfte allein dadurch auf 3800, dass jemand nachzählte. 1500 Phantomsportler waren etwa dadurch entstanden, dass einzelne Athleten an bis zu sechs verschiedenen Olympia-Stützpunkten trainieren – und von jedem für sich reklamiert wurden. Auch deshalb ist es Ziel des Ministeriums, Potential statt Struktur zu fördern, auch schon mal Einzelkötter zu unterstützen, unabhängig von Organisation oder Desorganisation ihres Verbandes. Nicht dem DOSB, sondern einem Expertengremium soll die Beurteilung der Förderwürdigkeit obliegen.

Auch die Institute für Sportgerät und für angewandte Trainingswissenschaft, das FES in Berlin und das IAT in Leipzig, sollen ihr Monopol als privilegierte Partner des Sports verlieren. Spitzensportförderung soll nach Vorstellungen im Hause de Maizière auch darin bestehen, dass wissenschaftliche Betreuung an Hochschulen im ganzen Land akquiriert und im Sport

weitergegeben wird. Genug Stoff, eigentlich, für leidenschaftliche Diskussionen.

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [Deutschland](#) | [Alfons Hörmann](#) | [DOSB](#) | [Thomas de Maizière](#) | [Innenministerium](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

DOSB-Chef Hörmann

Der Präsident stellt die Vertrauensfrage

Hinterhältige Spielchen und Verhinderungsstrategien: Ein angebliches Geheimtreffen führt zu gewaltigem Streit zwischen Deutschem Olympischen Sportbund und Fachverbänden. Der organisierte Sport steht hierzulande vor einer Zerreißprobe [Mehr](#)

Von ANNO HECKER

30.06.2016, 11:09 Uhr | Sport



Olympische Sommerspiele

Flüchtlingsteam mit Ambitionen

Zwei Athleten aus der Demokratischen Republik Kongo starten als Judokas im Flüchtlingsteam. Sie haben vor einigen Jahren in Brasilien Asyl bekommen. Noch größer als der Traum von einer Medaille ist jedoch der Wunsch, eines Tages in ihre Heimat zurückkehren zu können. [Mehr](#)

05.06.2016, 02:00 Uhr | Sport



Doping-Skandal und Olympia-Aus

Warum nur die russischen Leichtathleten?

Während Wladimir Putin die Suspendierung über Olympia in Rio hinaus als unfair beklagt, braut sich über Russland wohl noch mehr Doping-Ungemach zusammen. Schon gibt es neue Forderungen. [Mehr](#)

Von MICHAEL REINSCH, WIEN

19.06.2016, 09:01 Uhr | Sport



Russland

Putin will gegen Olympia-Sperre in Rio vorgehen

Russland will die sich wegen Dopingvergehen abzeichnende Sperre seiner Athleten bei den Olympischen Spielen in Rio nicht hinnehmen. Der russische Präsident Wladimir Putin sagte am Rande des Internationalen Wirtschaftsforums in St. Petersburg, er suche bereits nach einer Lösung. [Mehr](#)

19.06.2016, 17:37 Uhr | Sport



Abschiebungen

De Maizière verteidigt Äußerungen über Krankschreibungen

Nach seiner Kritik am Umgang von Ärzten mit Attesten für Asylsuchende hat die Opposition Bundesinnenminister de Maizière zum Rücktritt aufgefordert. Der Minister verteidigte seine grundsätzliche Haltung. [Mehr](#)

23.06.2016, 16:07 Uhr | Politik



Anzeige

Folgende Karrierechancen könnten Sie interessieren:

Nachtdienste (m/w)
Condros e.V.

Leitung des Sport- und Freizeitbades „De Bütt“
(m/w)
Stadt Willich

Ober-arzt / Ober-ärztin
Celenus Psychosomatische Fachklinik Freiburg
GmbH

Technischer Einkäufer (m/w)
Völk Sports GmbH&Co. KG

Weitere Stellenangebote [Frankfurter Allgemeine](#)
Stellenmarkt

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2016
Alle Rechte vorbehalten.